Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 48

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Bauzeitung

Offizielles Publikationsorgan
SIA GEP ASIC

SI+A

Schweizer Ingenieur und Architekt

Nr. 48
21. November 1996
114. Jahrgang
Erscheint wöchentlich

Redaktion SI+A:
Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:
Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

SIA-Generalsekretariat:
Telefon 01/285 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

GEP-Sekretariat:
Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:
Telefon 031/382 23 22

Zum Titelbild: PTT-Baukultur

Welchen Stellenwert geniesst die Architektur bei den PTT? Diese Frage beantwortet Walter Philipp, Chefarchitekt PTT, auf Seite 4 in diesem Heft. Anschliessend stellt er drei Verwaltungsgebäude vor, die derzeit erstellt werden beziehungsweise geplant sind. Eines davon zeigt auch das Titelbild: Das Betriebs- und Verwaltungszentrum Telecom Winterthur mit einer Höhe von rund 90 Metern soll bis 1999 errichtet werden (Architekten: Burkard, Meyer, Steiger, Baden).

Inhalt

Standpunkt	3	Alois Schwager **Ein unentbehrliches Instrument**
Architektur	4	Walter Philipp **PTT-Baukultur**
	10	Inge Beckel **Zur Kanonisierung von Jean Tinguely**
Forum	21	Martin Eppler **EurEta, der Europäische Verband höherer Berufe des Ingenieurwesens und der Technik**
	23	**Zuschriften. Nekrologe**
Wettbewerbe	25	**Laufende Wettbewerbe, Präqualifikationsverfahren und Preise**
	26	**Architekturpreis Beton (A). Musée d'ethnographie, Genève (A). «Alte Landstrasse», Zollikon ZH (E). Erweiterung der Schulanlage in Erlen TG (E)**
Mitteilungen	33	**Preise. Bauten. Politik und Gesellschaft. Tagungsberichte. Bücher. SIA-Informationen. Veranstaltungen. Neue Produkte**
Impressum		**am Schluss des Heftes**
IAS 24/96		Erscheint im gleichen Verlag: **Ingénieurs et architectes suisses** Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98
Génie civil	434	G. Roelfstra, E. Brühwiler **Sécurité au poinçonnement de dalles existantes**

Ein unentbehrliches Instrument

In einer Zuschrift zum Beitrag «Strukturen im Aufbruch» vom 22. August werden wir Redaktoren aufgefordert, «im Leitartikel etwas selbstkritischer mit technischen Errungenschaften umzugehen». In dieser leisen Kritik, die wir zur Kenntnis nehmen, tritt die ganze Problematik der «Standpunkte» zutage. Unter dieser Rubrik versuchen wir, unsere persönliche Meinung zu einem aktuellen Thema pointiert kundzutun. Der auf eine knappe Seite beschränkte Raum zwingt jedoch oft zu starken Vereinfachungen und Verkürzungen. Umfassende Abhandlungen sind an dieser Stelle nicht möglich.

Im angesprochenen Beitrag beispielsweise hätte es sich geradezu angeboten, eine kritische Würdigung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Technik anzufügen, hat doch der technische Fortschritt unser Leben nachhaltig verändert. Er verändert uns und unsere Umwelt auch weiterhin. Technik ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Wir begegnen ihr von früh bis spät. Der Wecker, der uns am Morgen mittels Klingel, Summer oder Musik mehr oder weniger sanft aus dem Schlaf reisst, ist ein Produkt der Technik. In den Hausschuhen und Kleidern, in die wir schlüpfen, stecken beträchtliche technische Innovationen. Der Technik der Wasseraufbereitung und moderner Leit- und Heiztechnik begegnen wir unbewusst, wenn wir den Wasserhahn oder die Brause aufdrehen. So begleitet uns die Technik mit ihren vielfältigen Anwendungen auf Schritt und Tritt. Wollten wir ihr entrinnen, müssten wir uns auf eine einsame Insel fern jeglicher Zivilisation zurückziehen. Doch auch hier würden uns zumindest ihre Auswirkungen früher oder später einholen.

Es ist eine kaum zu widerlegende Tatsache, dass die Technik in ihrer Gesamtheit das Überleben der Menschheit erst ermöglicht. Von den über fünfeinhalb Milliarden heute lebenden Menschen müsste schätzungsweise ein Fünftel verhungern, wenn man zu den alten Methoden der Gütererzeugung, des Verkehrs und des Ackerbaus zurückkehren wollte. Die Bewältigung der Umweltprobleme wäre ohne moderne Technik undenkbar. Diese ist zu einem unentbehrlichen Instrument der praktischen Lebensbewältigung geworden. Eine Ablehnung der Technik, ein nostalgisches Sichzurücksehnen nach einer technikarmen Zeit kann lebensbedrohend werden.

Die Technik an sich ist weder gut noch schlecht; sie ist wertneutral. Sie ist lediglich ein Werkzeug in der Hand der Menschen, das diese sowohl zu ihrem Nutzen als auch zu ihrem Unheil einsetzen können. Die Gentechnik beispielsweise kann mithelfen, Leben zu erhalten. Sie kann aber auch eingesetzt werden, Leben zu manipulieren. Man hört heute immer wieder die Meinung, die Technik habe eine eigenständige, vom Menschen kaum mehr kontrollierbare Entwicklung genommen. Einer solchen Ansicht möchte ich entschieden entgegentreten. Sie kann höchstens das Gewissen jener beruhigen, die die technischen Mittel missbrauchen oder unüberlegt einsetzen. Technik ist Menschenwerk. Kein technischer Vorgang geschieht ohne menschlichen Willen. Um Gefahren zu bannen und Schaden zu verhindern, der durch missbräuchlichen Einsatz von Technik entstehen könnte, gibt es nur einen Weg: Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Politik, die am Vollzug der Technik beteiligt sind, ist ihre Verantwortung für das Wohl der Menschen bewusst zu machen. Sie müssen erkennen, dass Technik niemals zum Selbstzweck, sondern lediglich als Instrument zum Wohle der Menschheit eingesetzt werden darf. Wenn die Verantwortlichen diese Maxime beherzigen, sind Missbräuche so gut wie ausgeschlossen.

Alois Schwager